



μεγαθήριο | megatherium | Monstrum





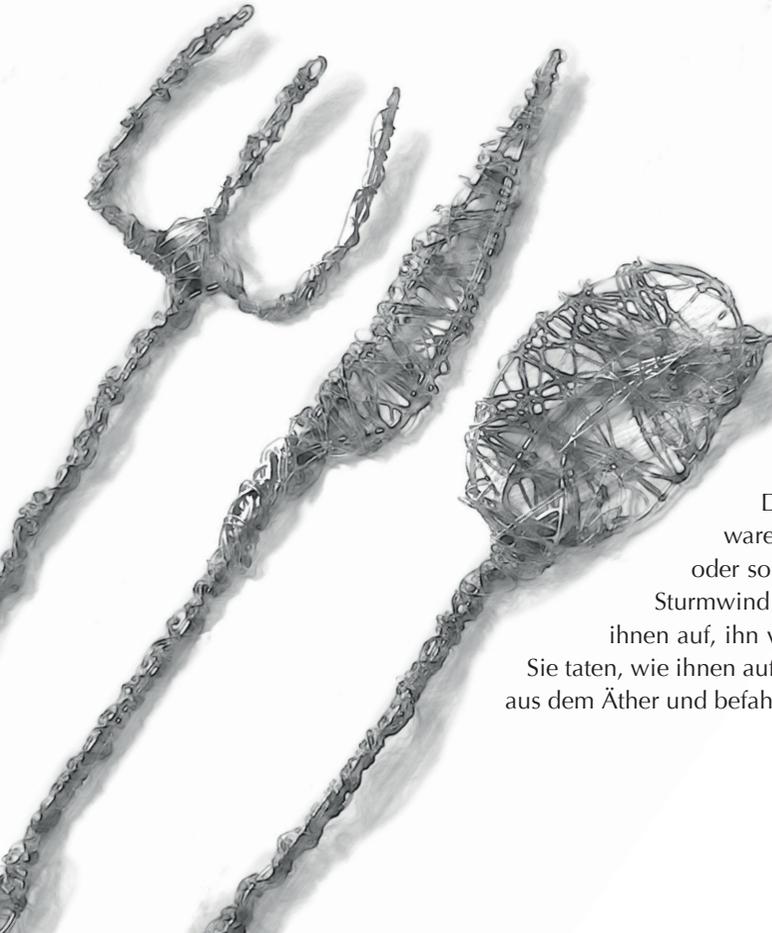
*Es ist der Geist der Gesellschaft,
der die Schönheit zur Gesundheit macht.*

David Klotz

Echidna

Keto und Phorkys hatten mehrere Kinder. Es waren dies Ladon, der Drache, der den Garten der Hesperiden bewachte, die drei Gorgonen, zu denen auch Medusa zählte und Echidna. Diese hatte den Oberkörper einer jungen, schönen Frau und den Unterleib einer gefleckten Schlange. Einst lebte sie in einer tiefen Höhle und ernährte sich von Menschenfleisch. Ihrem Mann Typhon, dem furchtbarsten und größtem Ungeheuer, das je existierte, gebar sie eine Brut an Ungeheuern, welche ganz Griechenland bevölkerten. Es waren dies die Hydra, die Chimära, Cerberus und Orthos, der zweiköpfige Hund. Mit ihm zeugte Echidna noch weitere Monster: die Sphinx und den nemeischen Löwen. Argos, der Hundertäugige, tötete Echidna schließlich im Schlaf.





*Die Meinung ist die Küche,
worin alle Wahrheiten abgeschlachtet, gerupft,
zerhackt, geschmort und gewürzt werden.*

Ludwig Börne

Die Harpyien

König Phineus hatte seine Gabe der Voraussicht missbraucht und den Plan der Götter verraten. Deshalb wurde er von ihnen mit Blindheit geschlagen und fortan von den Harpyien bestraft. Diese waren weibliche geflügelte Wesen, die alles Essen, das Phineus anfasste, entweder selbst verzehrten oder so beschmutzten, dass es ungenießbar wurde. Die Harpyien waren zwei an der Zahl: Aillopos, der Sturmwind und Okypete, die Stromschnelle. Als Iason und die Argonauten den König aufsuchten, trug er ihnen auf, ihn von den Harpyien zu befreien, dann würde er ihnen Informationen über das goldene Vlies geben. Sie taten, wie ihnen aufgetragen wurde und verfolgten die Harpyien. Als sie diese jedoch töten wollten, trat die Göttin Iris aus dem Äther und befahl ihnen, die Jagdhunde des Zeus zu verschonen. Sie würden Phineus fortan in Ruhe lassen.

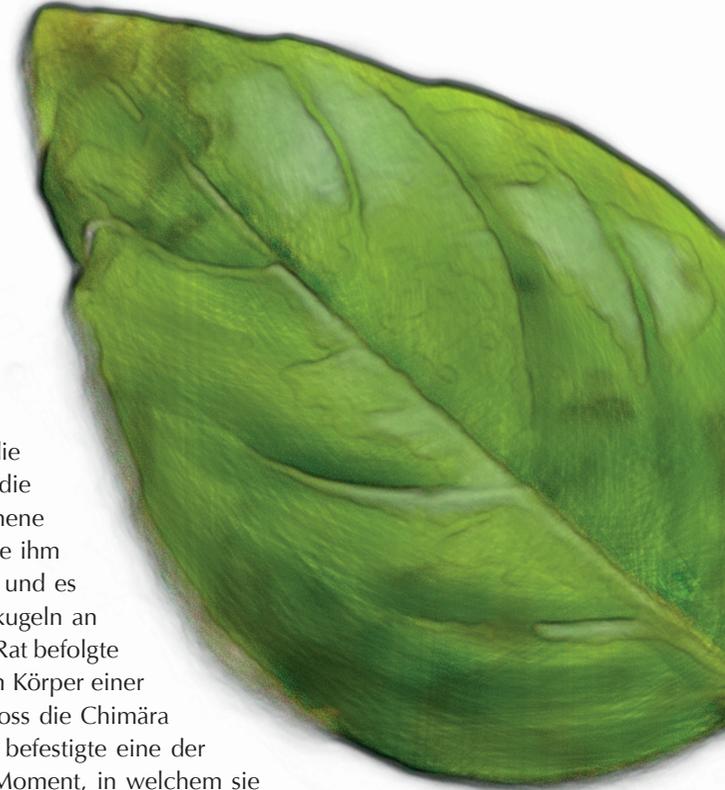


*Alles Leben steht unter dem Paradox,
dass wenn es beim alten bleiben soll,
es nicht beim alten bleiben darf.*

Franz von Baader

Die Chimära

Bellerophon war ein ehrlicher Mann und kam auf den Königshof von Iobates. Er verliebte sich in die Prinzessin Philonoë und sollte sie nach Erfüllen einer Aufgabe heiraten dürfen: Bellerophon sollte die Chimära töten. Philonoë, welche die Ernsthaftigkeit der Lage begriff, wies Bellerophon an, der Göttin Athene einen Altar zu bauen. Er tat wie geheißen und die Göttin erschien Bellerophon im Traum. Sie schenkte ihm ein goldenes Zaumzeug, das ihn wie durch magische Hand zu dem geflügelten Pferd Pegasos führte und es zäumte. Pegasos aber war ein temperamentvolles Tier, weshalb Philonoë Bellerophon riet, zwei Bleikugeln an seinem Zaumzeug zu befestigen, damit es nicht zu hoch fliegen und ihn abwerfen konnte. Auch diesen Rat befolgte er und fand die Chimära alsbald: Sie war ein schreckliches Ungeheuer mit dem Kopf eines Löwen, dem Körper einer Ziege und dem Schwanz einer Schlange. Zudem konnte das Untier Feuer speien. Bellerophon beschoss die Chimära mit Pfeilen, doch sie konnten ihr nur wenig anhaben. Plötzlich durchfuhr Bellerophon eine Idee: Er befestigte eine der Bleikugeln an der Spitze seines Speeres und warf ihn in den Rachen der Chimära, genau in jenem Moment, in welchem sie Feuer spie. Die Kugel schmolz sofort und rann ihren Rachen hinunter. Es verbrannte und verglühte der Chimära alle Innereien und sie verendete.







*Zwei Seelen wohnen, ach!
in meiner Brust.*

Johann Wolfgang von Goethe



Chrysaor und Pegasos

Medusa fand ihr Ende durch Perseus. Er schlug ihr das Haupt vom Halse und nahm es als Beweis seiner Tat mit. Aus ihrem Rumpf entsprangen jedoch zwei Wesen: das geflügelte Pferd Pegasos und der Riese Chrysaor. Während Pegasos öfters von den Göttern den Helden zu Hilfe geschickt wurde, wurden die Nachkommen Chrysaors ein großes Kriegervolk, das in ganz Griechenland bekannt und gefürchtet war.



Die Sphinx

Als Bestrafung für den König schickte die Göttin Hera die Sphinx nach Theben. Sie war eine Tochter der Echidna und ein gewaltiges Ungeheuer mit dem Kopf einer Frau, dem Körper einer Löwin, einem Schlangenschwanz und Adlerflügeln. Sie wachte über dem Eingang zur Stadt Theben auf einem Felsen und gab jedem, der an ihr vorbei wollte, eines ihrer Rätsel auf. Konnte es von demjenigen, der sich dem Rätsel angenommen hatte, nicht gelöst werden, zerriss ihn die Sphinx in der Luft und fraß ihn auf. Das Schicksal wollte es, dass zu jener Zeit Ödipus auf dem Weg nach Theben war. Er kam zur Sphinx und sie sprach: „Am Morgen ist es vierfüßig, am Mittag zweifüßig und am Abend dreifüßig. Aber wenn es die meisten Füße bewegt, sind die Kraft und die Schnelligkeit seiner Glieder am geringsten.“ Ödipus löste das Rätsel der Sphinx: der Mensch. Als Säugling auf vier Beinen, als Mann aufrecht gehend und als Greis stützt er sich auf einen Stock. Aus Scham und Verzweiflung stürzte sich die Sphinx von ihrem Felsen und starb.



Das ist das wahre Wunder der Technik, dass sie das, wofür sie entschädigt, auch ehrlich kaputt macht.

Karl Kraus



Der Krieg gegen den Terrorismus besitzt die ideale Eigenschaft, nicht gewonnen werden zu können – und daher nie beendet werden zu müssen.

Peter Sloterdijk



Die Hydra

Die zweite von Herakles' zwölf Aufgaben besagte, dass er die Hydra töten sollte. Sie war ein siebenköpfiges Schlangenmonster, das am Ufer des Sees Lerna lebte und das umliegende Gebiet verwüstete. Als eines der Kinder von Echidna und Typhon, war ihr Atem tödlich und jeder ihrer Köpfe wuchs erneut nach. Herakles kämpfte einen erbitterten Kampf mit ihr, doch jedes Mal, wenn er ihr einen Kopf abtrennte, sprossen gleich zwei neue nach. Sein Freund Iolaus half ihm, die Hydra zu besiegen: Er steckte den umliegenden Wald in Brand und reichte Herakles brennende Äste. Mit diesen brannte dieser die Stümpfe der abgetrennten Häupter der Hydra aus, sodass sie nicht mehr nachwachsen konnten. Das mittlere, unsterbliche Haupt trennte Herakles schließlich ab und vergrub ihn.



Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit.

Immanuel Kant

Der Minotaurus

Als Minos König von Kreta wurde, baute er Poseidon einen Altar und betete um ein Opfer, das er ihm weihen könne. Sofort entstieg dem Meer ein weißer Stier. Minos war von dem Tier so begeistert, dass er den weißen Stier behielt und ein anderes Tier opferte. Poseidon ärgerte sich über die Beleidigung des Minos und verfluchte dessen Frau Pasiphaë, sodass sie ein unstillbares Verlangen nach dem Stier hegte. Sie bat den Erfinder Dädalos um eine Maschine und vereinigte sich mit dem Stier. Sie gebar Minos den Minotaurus. Ein Wesen mit dem Kopf eines Stieres und dem Körper eines Knaben. Minos konnte das Wesen, aus Angst vor Poseidon, nicht töten, deshalb befahl er Dädalos ein Labyrinth zu bauen, in dem das Ungetüm fortan leben sollte. Um es zu ernähren, musste der König von Athen alle neun Jahre sieben Jünglinge und sieben Jungfrauen als Friedenstribut nach Kreta senden. Als die Einforderung zum dritten Male kam, lehnte sich das Volk Athens gegen seinen König auf. So kam es, dass sich Prinz Theseus opferte und entschied, ebenfalls nach Kreta zu gehen. Auf eine Weissagung des Orakels von Delphi brachte er, ohne es zu verstehen, der Göttin Aphrodite ein Opfer. Dies zeigte seine Wirkung: Sofort nach der Ankunft verliebte sich die kretische Prinzessin Ariadne in ihn. Sie gab ihm einen Knäuel Faden und wies ihn an, das Ende am Eingang des Labyrinths zu befestigen. In der Mitte angekommen, stellte sich Theseus dem Minotaurus und siegte. Durch die Hilfe des Fadens fanden die Athener wieder aus dem Labyrinth heraus und konnten nachhause zurückkehren.





Big Brother is watching you.

George Orwell

Argos

Zeus gefiel die Sterbliche Io und er wollte sie verführen. Sie aber versuchte vor ihm zu flüchten. Hera, die inzwischen zwar an Zeus' Untreue gewohnt war, konnte ihre Eifersucht dennoch nicht zügeln und wollte ihren Gemahl zur Rede stellen. Als Zeus seine Gattin näher kommen sah, verwandelte er Io in eine Kuh, um sie vor Hera zu verstecken. Diese jedoch durchschaute den Schwindel und verlangte die Kuh als Geschenk. Zeus musste einwilligen. Hera traute ihrem Gatten nicht und gab Io deshalb in die Obhut von Argos. Er war am ganzen Körper mit Augen übersät, von denen sich nur zwei zur selben Zeit schlossen. Er ließ Io niemals unbeobachtet. Zeus aber wollte Io für sich und beauftragte Hermes, sie zu befreien. Als Hirte verkleidet, traf er auf Argos und spielte ihm auf seiner neuartigen Flöte, der Syrinx, vor. Nach und nach fielen Argos alle Augen zu. Hermes verzauberte jedes Auge, damit es nicht wieder erwachte und schlug Argos im Anschluss mit einem Schwert den Kopf von den Schultern. Das Blut färbte die Erde rot und Io war frei.







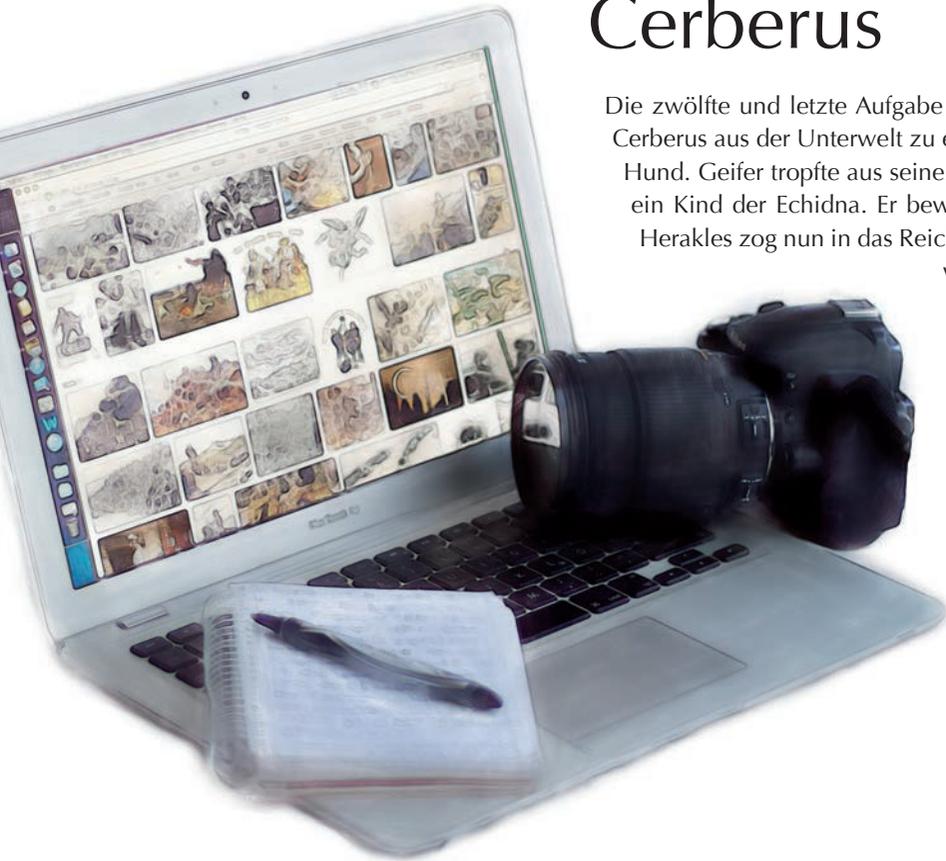
Wer festhält, was verändert werden muss, der verliert alles.

Norbert Blüm

Kerinitis

Die dritte der zwölf Aufgaben des Herakles besagte, dass er die kerinitische Hirschkuh erlegen sollte. Das Tier war jedoch der Artemis heilig und so beschloss Herakles, sie lebendig zu fangen. Kerinitis war eine der fünf Hindinnen, an denen die Göttin ihre erste Jagdprobe abgelegt hatte. Vier hatte Artemis mit bloßen Händen eingefangen und vor ihren Wagen gespannt, nur diese eine hatte sie wieder frei gelassen, denn das Schicksal wollte es so. Sie hatte ein goldenes Geweih und bronzene Hufe. Herakles jagte die Hindin ein Jahr lang, bis sie sich schließlich an einem Ufer ausruhte. Dort schoss er mit einem Pfeil, an dem ein Seil gebunden war, durch ihre Ferse. Da er zwischen Knochen und Sehne schoss, floss kein Blut und er konnte sie fesseln.





Cerberus

Die zwölfte und letzte Aufgabe des Herakles, war seine schwerste. Es wurde ihm aufgetragen, den Höllenhund Cerberus aus der Unterwelt zu entführen und an das Tageslicht zu bringen. Cerberus war ein riesiger, dreiköpfiger Hund. Geifer tropfte aus seinen drei Mäulern und sein Schwanz war der eines Drachen. Auch dieses Untier war ein Kind der Echidna. Er bewachte die Tore der Unterwelt und kein Toter oder Lebender kam an ihm vorbei.

Herakles zog nun in das Reich der Toten und forderte den Gott Hades auf, ihm Cerberus auszuhändigen. Hades willigte ein und versprach Herakles, er könne seinen Hund mitnehmen, wenn er ihn ohne Waffen bändigen konnte. So also stellte sich Herakles Cerberus und zähmte ihn. Es wurde ihm aufgetragen, Cerberus auf den Schultern an die Oberfläche zu tragen und ihn alsbald wieder der Unterwelt zurückzugeben, um das Gefüge der Welt nicht zu stören.

Der Journalist als Gatekeeper der Nachrichtenauswahl.

Roland Burkart

- ARGOS** Caroline Klotz *Obere Gand, Eppan*
- HYDRA** Marie Theresa Lohr, *Ansitz Paschbach, Eppan*
- SPHINX** Almut Sparer, Josef Tetter *Eislöcher, Eppan*
- ECHIDNA** Greta Klotz, Greta Maria Malojer, Tanja Stuefer *Messe Bozen*
- HARPYEN** Julia Ernstorfer, Aleksandra Radic *Neuwaldegg, Wien*
- KERINITIS** Evelyn Höllrigl, Lukas Stern *Neuwaldegg, Wien*
- CHIMÄRA** Ursula Malojer *Ansitz Paschbach, Eppan*
- CERBERUS** Marion Baumgartner, Marina Nardon, Karin Welponer *Schelleingasse, Wien*
- MINOTAURUS** Greta Oberhofer, Georg Pardeller, Wolfgang Zanetti *Schloss Schönbrunn, Wien*
- CHRYSANOR UND PEGASOS** Christina Ebner, Vera Rainer *Kastelruth*